

# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr;  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Wohnung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 87.

Dienstag den 14. April.

1896.

## Das deutsche Kaiserpaar in Venedig.

Ueber den Empfang und den Aufenthalt des  
Kaisers und der Kaiserin in der Lagunenstadt liegen  
folgende Drahtnachrichten vor:

Venedig, 11. April. Die „Hohenzollern“  
lief um 3 Uhr 20 Min. nachmittags in das Bassin  
San Marco ein, gefolgt von der „Kaiserin  
Augusta“, dem „Besuwio“, zwei Torpedobooten,  
mehreren kleinen Dampfern, an deren Bord die  
Senatoren, Deputirten, die Behörden, die Vertreter  
der Presse und die geladenen Gäste sich befanden,  
sowie von acht großen Gondeln der Stadtver-  
waltung und sehr zahlreichen kleinen Gondeln. Alle  
Schiffe im Hafen sind besetzt, auf der Riva degli  
Schiaoni und der Biagetta haben zahlreiche  
Menschenmassen Aufstellung genommen. Aus allen  
Fenstern, an denen sich Kopf an Kopf drängt,  
katern Fahnen. Das Stationschiff giebt die  
üblichen Salutsschüsse, auf welche die „Hohenzollern“  
durch Aufhissen der italienischen Flagge antwortet.  
Die deutschen Majestäten sahen von der Kommando-  
brücke der „Hohenzollern“ das großartige Schau-  
spiel an und erwiderten mit Grüßen die Zurufe  
der Menge. Der König, die Königin und der  
Prinz von Neapel, begleitet von dem Ministerpräsi-  
denten di Rudini, den Ministern Brin und Herzog  
di Sermoneta u. begaben sich in der königlichen  
Schaluppe an Bord der „Hohenzollern“ inmitten  
allgemeiner begeisteter Kundgebungen. Die Be-  
gegung der Majestäten war eine überaus herrliche  
und warme. Der Kaiser und der König, sowie  
die Kaiserin und die Königin umarmten und küßten  
sich zwei Mal; darauf umarmte und küßte der  
Kaiser zwei Mal den Prinzen von Neapel.  
Sodann erfolgte die Vorstellung des gegenseitigen  
Gefolges. Die königliche Familie verließ drei-  
viertel Stunden an Bord der „Hohenzollern“.  
Bei ihrer Ankunft und bei der Abfahrt spielte die  
Kapelle der „Hohenzollern“ den italienischen Königs-  
marsch, die Kapelle der Stadt spielte zur Erinnerung  
die deutsche Nationalhymne. Um 4 Uhr 20 Min.  
kehrte die königliche Familie nach dem Palast  
zurück unter andauernden Kundgebungen der  
Bevölkerung. Die Bevölkerung der Stadt befindet  
sich in gehobener Stimmung.

Venedig, 11. April. Während des Besuchs  
der italienischen Herrschaften an Bord der „Hohenzollern“  
sahen sich die Majestäten auf eine halbe  
Stunde in das Gemach der Kaiserin zurück.  
Der Kaiser begrüßte sodann den Marschese di Rudini  
in huldvollster Weise und sprach ihm seine Verehrung  
und wärmsten Dank für den ihm in Sizilien  
gewordenen herrlichen Empfang aus. Die kaiser-  
lichen Prinzen kamen auf Rudini zu und schüttelten  
ihm die Hand. Sodann begrüßte der Kaiser  
ebenso huldvoll die Minister Brin und Sermoneta.  
Der Kommandant der „Hohenzollern“ geleitete die  
Minister bei der Besichtigung des Schiffes. Als-  
bald nach der Rückkehr der italienischen Majestäten  
statteten der Kaiser und die Kaiserin im königlichen  
Palast einen Gegenbesuch ab. Der Kaiser und die  
Kaiserin wurden beim Betreten des Landes und  
auf dem ganzen Wege mit brausenden enthusiastischen  
Schaufenen begrüßt.

Venedig, 11. April. An der Hofstafel nahmen  
auch die hier anwesenden Minister Theil. Die  
Vollkommenheit der Besuche so große Besuchs-  
kundgebungen, daß die italienischen und deutschen Majestäten  
sich am Fenster zeigten und sich dankend  
verneigten. Um 10 Uhr 40 Min. begaben sich die  
kaiserlichen Majestäten an Bord der „Hohenzollern“  
zurück. Die Serenade im Bassin San Marco,  
welches von zahllosen Gondeln bedeckt war, verlief  
glänzend. Die italienische und deutsche National-  
hymne sowie der „Song an Aegir“ wurden mit  
lebhaftem Beifall aufgenommen. Das Wetter  
war prächtig.

Venedig, 12. April. Ihre Majestäten der

Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute  
früh 8 Uhr allein mit Herrn v. Refowsky eine  
einstündige Gondelfahrt. Um 10 Uhr fand Gottes-  
dienst an Bord der „Hohenzollern“ statt. Se. Maj.  
der Kaiser las die Liturgie, D. Dryander hielt die  
Predigt. Sodann war Frühstückstafel an Bord, zu  
welcher die Vörschaffer v. Bülow und Graf zu  
Eulenburg geladen waren. Nachmittags machten  
Ihre Majestäten eine Gondelfahrt und besichtigten  
einige Sehenswürdigkeiten. Um 8 Uhr fand eine  
Galafest zu 80 Gedecken im königlichen Palais  
statt, zu welcher die Vörschaffer und das ganze  
Gefolge geladen waren. — Die Senatoren und  
Deputirten von Venedig haben dem Kaiser Wilhelm  
eine Adresse überreicht.

Rom, 12. April. Die Journale, auch in den  
Provinzen, begrüßen die Zusammenkunft der deutschen  
und der italienischen Majestäten und weisen auf die  
edle und herrliche Haltung des deutschen Kaisers  
und des deutschen Volkes gegenüber Italien hin.

Venedig, 12. April. Ihre Majestäten der  
deutsche Kaiser und die Kaiserin werden nach bis-  
heriger Bestimmung Montag Abend um 6 Uhr 20  
Min. mittels Sonderzuges nach Wien abreisen.

## Zur Reform der Militärstrafprozessordnung.

\* \* \* Der seit einiger Zeit bald in Aussicht gestellte,  
bald abgeleitete Rücktritt des Kommandeurs  
des XV. Armeekorps in Straßburg, General v.  
Blume ist nunmehr erfolgt. Daß sein  
Verbleiben in Straßburg sich mit der Stellung des  
Statthalters nicht vertrüge, würde man glauben  
können, wenn Herr v. Blume das Kommando  
eines anderen Armeekorps übertragen würde; was  
nicht der Fall ist. Man kommt auf ganz andere  
Gedanken, wenn man z. B. in der Kltn. Ztg.  
liest: „Das müssen wir ehlich und offen hervor-  
heben, daß jetzt mit General v. Blume ein  
Hauptführer aus unserem Heere scheidet, von dem  
man in weitesten und gutunterrichteten militärischen  
Kreisen noch hervorragende Leistungen erwartete,  
der als ganz besonders kriegserprobt und erfahren  
gilt und der sich auch heute noch vollster Frische  
und Mithigkeit erweist. Auch das darf nicht  
verschwiegen werden, daß General v. Blume ebenso  
wie der gleichfalls vorzeitig in den Stillstand  
versetzte frühere kommandierende General des XIV.  
Armeekorps, v. Schlichting, als ein über-  
zeugter Verteidiger der Nothwendigkeit und  
Dringlichkeit einer gründlichen  
Reform der Militärstrafprozessordnung  
bekannt ist, wie sie sowohl von dem jetzigen  
Kriegsminister, wie von seinen beiden Vor-  
gängern mit Entschiedenheit vertreten wird.“  
Daß zu einer Zeit, in der die Entscheidung  
über den im Staatsministerium beschlossenen  
Entwurf einer deutschen Militärstrafprozessordnung  
erwartet wird, hz hintereinander zwei reform-  
freundliche kommandierende Generale, d. h. also  
Militärs, deren Gutachten in Fragen dieser Art  
von besonderer Wichtigkeit ist, ohne jeden stich-  
haltigen Grund pensionirt werden, muß Bedenken  
hervorrufen. Sollte wirklich die „Nebenregierung“,  
von der der Abg. Richter gelegentlich der Erörterung  
über die uferlosen Flottenpläne im Reichstage  
gesprochen hat, kein Phantasiegebilde, sondern trasse  
Wirklichkeit sein? Unter einer Nebenregierung  
versteht man bekanntlich den maßgebenden Einfluß  
von Personen in unverantwortlicher Stellung, aus-  
geübt im Gegensatz oder im Widerspruch mit den  
Machtbefugnissen der allein verantwortlichen Beamten.  
Während der Kriegsminister und das Staats-  
ministerium für die Reform des Militärstrafprozesses  
im Sinne der freilich beschränkten Öffentlichkeit  
des Verfahrens eintreten, sollte da von anderer  
Seite ein Druck in dem entgegengesetzten Sinne  
dadurch ausgeübt werden, daß aus der Zahl der  
kommandierenden Generale, deren Auffassung der

Sache mehr oder weniger maßgebend ist, gerade  
solche entfernt werden, welche für die Reform  
eintreten?

## Ägypten und Abessinien.

Vom abessinischen Kriegsschauplatz  
werden der „Tribuna“ aus Massana weitere  
Einzelheiten über den Kampf des Obersten Stevani  
gegen die Derwische bei Motram gemeldet.  
Danach erfochten die Italiener einen vollständigen  
Sieg. Die Derwische wurden zwischen zwei Feuer  
genommen und zersprengt. Eine zu ihnen stehende  
bedeutende Verstärkung aus Tufni wurde gleichfalls  
zurückgetrieben und auf ihrer Flucht verfolgt. Die  
Verluste der Derwische waren beträchtlich, die  
Italiener hatten dagegen nur etwa 160 Tode. Die  
Derwische ließen auf dem Schlachtfelde Lanzen,  
Gewehre und Fahnen zurück.

Wie das Blatt weiter erfährt, steht Osman  
Digma mit 2000 Mann bei Tokan. Ras  
Makonnen schrieb an Major Salfo, den Friedens-  
unterhändler Baldissera, sich zu beugen, Mexelik  
zu erreichen. Mittlerweile sandte Baldissera  
Medikamente, Lebensmittel und Kleider in das  
abessinische Lager, um dieselben an Gefangene und  
Verwundete verteilen zu lassen.

Die italienischen Verluste in der Schlacht  
von Abua sind so groß gewesen, daß man diese  
Schlacht zu den blutigsten des Jahrhunderts rechnen  
kann. Aus der Zahl der nach Abioja beziehungs-  
weise Amara Zurückgekehrten läßt sich einermassen  
die Liste der Gefallenen und Vermissten (Gefangenen),  
über die eine offizielle, sichere Statistik noch nicht  
besteht, berechnen. Es ergeben sich für die drei  
Brigaden folgende Verluste: Dritte Brigade,  
Reserve (Elena) 67 pSt., erste Brigade (Arimondi)  
57 pSt., zweite Brigade (Da Borinoda) 36 pSt.  
Da nun die zweite Brigade, Da Borinoda, am  
längsten im Kampfe war, so erhellt, daß der  
Rückzug weit gefährlicher war als die  
Schlacht selbst. Was die Artillerie betrifft, so trat  
dieselbe mit 9 Batterien (2 Schnellfeuer, 7 Gebirgs-  
batterien), 43 Offizieren und 1400 Mann in die  
Schlacht ein. Von der Mannschaft kehrten nur  
25 Offiziere und 385 Mann zurück, so daß 23  
Offiziere und 1000 Mann selten begym. vermißt  
wurden; also ein Verlust von ca. 70 pSt.

Für die Dongolazeppediton soll zur  
Verproviantierung nach der „Ag. Hav.“ ein Theil  
der für die öffentlichen Arbeiten, namentlich für  
die Bewässerung, vorgeesehenen Summen verwendet  
werden. Einer kaiserlichen Depesche des „Newyork  
Herald“ zufolge wurde der Plan, das britisch-  
ägyptische Heer geradewegs bis Dongola vorzuführen  
zu lassen, aufgegeben, weil die Streikräfte  
niskaufwärts zu schwach sind, um sich mit den jetzt  
im Felde stehenden Derwischhorden zu messen.  
Vorläufig werde nicht versucht werden, über Akafsch  
hinaus vorzurücken.

Die Zurüstungen zum Dongolazug  
sind, wie aus Lady Salfo geschrieben wird, im  
besten Gange. Der Transport geht jetzt glatt von  
Statten. Anfangs hielt es schwer, die nothwendigen  
Kamele rasch zu beschaffen. Der Thakraft der  
Militärbehörden ist es zu verdanken, daß in der  
Gegend jetzt 1000 Kamele aufgetrieben worden sind,  
die den Transportdienst zwischen Seras und  
Akafsch versehen. 2500 sind niskaufwärts angekauft  
worden. Oberst Hunter, der Befehlshaber der  
Vorhut, die in Akafsch steht, meldet, daß die  
Derwische lediglich die Schwellen der 1885 bis  
dorthin gebauten Eisenbahn verbrannt haben,  
daß aber fast noch alle Schienen neben dem  
Bahndamm liegen. Um so schneller wird die  
Wiederinstandsetzung der Bahn bewerkstelligt werden  
können. Jedenfalls wird sie vollendet sein, ehe das  
heiße Wetter beginnt. Die Hitze im Sudan ist  
furchtbar. Am Tage wechelt die höchste Wärme  
im Schatten in Akafsch in den Monaten Dezember

Bis März zwischen 94 und 106 Grad Fahrenheit, nachts zwischen 31 und 50 Grad. Zwischen Dongola und Chartum wechselt die höchste Hitze vom Januar bis zum Juli zwischen 70 und 112 Grad und die Mindesthitze des Nachts zwischen 35 und 85 Grad. Das Klima ist sehr trocken und gesund. Die heißesten Stunden des Tages sind von 11 bis 3 Uhr. Zu dieser Zeit ist es unmöglich zu arbeiten, auch ist die Gefahr, dem Sonnenlicht zu erliegen, groß.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Anlässlich der Jahrtausendfeier Ungarns hat der siebenbürgische sächsische Bischof Dr. Müller einen Hirtenbrief erlassen, in welchem hervorgehoben wird, seit der Reformation habe die Glaubensfreiheit in Ungarn durch die Landesgesetze vollen Schutz gefunden. Die autonome evangelische Kirche schulde hierfür dem ungarischen Staate Dank. Bei diesem Anlaß ist in die Vergangenheit und unserm Vertrauen in die Zukunft, sagt der Hirtenbrief, haben wir reichlich Ursache, an den Festen des ungarischen Staates, welcher auch unser Vaterland ist, theilzunehmen. Der Bischof ertheilt sodann Weisungen für die Abhaltung von Schulfesten während der Jahrtausendfeier und betont, daß an diesen Festen die ungarischen Farben und Staatsinsignien niedergelegt werden dürfen. Auch der griechisch-katholische Bischof von Samos-Uvar, Dr. Mikhalj de Apfia, erließ anlässlich der bevorstehenden Jahrtausendfeier einen patriotischen Hirtenbrief.

**England.** Ein Besuch des Zaren und seiner Gemahlin in England war für den Monat Juli geplant. Jetzt ist aus Petersburg in London die Mitteilung eingetroffen, daß dieser Besuch um ein rundes Jahr hinausgeschoben worden ist. Als der Besuch in naher Aussicht stand, wurde vielfach die politische Bedeutung desselben für das gute Einvernehmen Russlands und Englands in den hellsten Farben der englischen Presse gemalt. Jetzt kommt die Enttäuschung, und nun stellen sich die Blätter, als ob an dem russischen Kaiserbesuch wenig gelegen sei und trösten ihre Leser mit der Erwiderung, daß ja die Beziehungen zwischen den regierenden Häusern auf die politische Gestaltung nicht den geringsten Einfluß übe.

**Türkei.** Die Finanzlage der Türkei ist einem englischen Berichte zufolge wieder sehr drückend, obwohl 120 000 Pfund türkisch à conto der neuen Anleihe vom Staatschatz erhoben worden sind. Hohe Beamte und Offiziere seien seit neun Monaten ohne Sold, auch fremde Handwerker blieben monatelang unbezahlt, so daß sie die Vermittelung der Botschafter in Anspruch nehmen mußten. — In der armenischen Angelegenheit wurde im türkischen Ministerrath dem Vernehmen nach ein dringlicher Antrag Schahir Paschas herab, ein kräftiges Einschreiten in den turkischen Landesherrschaften Dersim und Hakkari vorzunehmen und dadurch die Beruhigung der Landesherrschaften zu vollenden. Es wurde beschlossen, diese Expedition nach erfolgter Aufstellung einer Linienabtheilung in Kharput zu bewerkstelligen. — Nach neuerlichen Nachrichten sind bei den letzten von Kurden und Türken in Kilikien im Vilajet Aleppo verübten Mordthaten 135 griechische und 4 katholische Armenier und ein katholischer Priester Namens Johannes Stephanias ermordet und 7 Magazine geplündert worden. Ein Nusammedaner Namens Nuhlik rettete viele Katholiken. Infolge der Ankunft von Truppen ist die Ruhe wieder hergestellt worden. Inzwischen sind in der Umgebung von Aleppo, wo die Erregung eine sehr große ist, noch weitere Ausschreitungen zu befürchten.

**Bulgarien.** Fürst Ferdinand von Bulgarien wird bei seiner Anwesenheit in Rußland mit allen Ehren umgeben werden. Wie der „Times“ aus Odessa gemeldet wird, sind dort Befehle eingegangen, nach welchen Fürst Ferdinand von Bulgarien offiziell und mit kaiserlichen Ehren empfangen werden soll. Ein kleiner Zwischenfall ereignete sich in Petersburg. Als im slavischen Wohltätigkeitsverein ein großartiger Empfang des Fürsten Ferdinand in Vorschlag gebracht wurde, erklärte der Präsident des Vereins, Graf Ignatiew, er würde einen solchen nicht mitmachen. Es verlautet, daß statt seiner der vom Feldzug bekannte General Tschernomajew an der Spitze einer Abordnung des Vereins, den Fürsten begrüßen werde. Die Abreise des Fürsten von Konstantinopel nach Odessa ist endgiltig auf Dienstag festgesetzt. Am Freitag empfing der Sultan nach dem Selamluk den Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Audienz. Am Sonntag findet im Palais Kurutschewski zu Ehren der Botschafter ein Galaballer statt.

**Spanien.** Auf Kuba hat nach einer Meldung des „Liberal“ aus Havanna in der Provinz Pinar del Rio ein sehr heftiger Zusammenstoß zwischen der Truppenabtheilung Avolas und derjenigen Maceos stattgefunden, bei welchem letzterer

geschlagen sein soll. Einzelheiten fehlen noch. — Die vorsichtige Fassung der spanischen Meldung läßt darauf schließen, daß die Spanier wieder eine Schlappe erlitten haben. Wie die Dinge auf Kuba wirklich liegen, zeigt am besten ein von der „Weserzeitung“ veröffentlichter Brief eines großen Plantagenbesizers, in dem es heißt: General Weyler fährt fort, Siegesbulletins zu erlassen, welchen die Ereignisse der nächsten Tage immer wieder ins Gesicht schlagen. Zuerst erklärte er, die vereinigten Corps Maceos und Gomez in der Provinz Pinar del Rio eingeschlossen zu haben, und künbige deren bevorstehende Vernichtung an — noch in derselben Woche brach Gomez an vier Stellen mit getrennten Corps durch die „eiserne Falle“ und erschien vor der Hauptstadt, alles auf seinem Wege niederbrennend. Weyler antwortete mit einer Proclamation, welche triumphierend erklärte, es sei seiner überlegenen Taktik gelungen, das feindliche Hauptcorps in zwei Haufen zu theilen, so daß deren Einschließung auf getrennter Basis jetzt vollendet und ihre Vernichtung gesichert sei. Inzwischen durchzog Gomez fast ungehindert die ganze Provinz Savanna, sprengte die Brücken, zerstörte die Eisenbahnen und verbrannte die Plantagen und Faktoreien aller derjenigen Pflanzler, welche, dem Befehl der revolutionären Junta entgegen, mit der Ernte begonnen hatten; dann zog er, während Weylers Truppen immer zu spät kamen und höchstens mit seiner Nachhut plänkelteten, nach Matanzas, wo er sich wiederum mit Maceo vereinigte. Und Weyler proclamierte feierlich die vollständige Pacifikation Havanna und Pinar del Rio, verheißte die baldige Aufhebung des Belagerungszustandes und dekretierte von Neuem die Bohnahme der Erntearbeiten. Inzwischen erreichten Gomez und Maceo unverfolgt die Cienaga, jene große Lagunenwüste zwischen Matanzas und Las Villas, vereinigten sich dort mit dem im Osten der Insel ausgehobenen spanischen Corps unter Rabi, Jose Maceo, Rodo Guiz u. sandten von hier aus die Kranken und Verwundeten nach dem ihnen noch ganz gehörigen Osten der Insel und kehrten dann mit frischen Truppen, frischen Pferden und erneuter Munition blitzschnell nach Matanzas und Havanna zurück, wo zwei Tage nach Erscheinen der Pacifikationsproclamation Weylers wieder Plantagen und Landhäuser in Flammen aufgingen. Zurückgekehrt begannen Gomez und Maceo die im Januar eröffnete Invasion von Neuem, nur mit dem Unterschiede, daß sie diesmal Steuern erheben, welche geforsam entrichtet werden (im Nichtbezahlungsfalle droht ihnen die Brandfahle) und sich festsetzen. Die Städte Bababana, Candelaria und 24 Distrikte wurden strafweise niedergebrannt. Maceo hält augenblicklich mit 7000 Mann Matanzas, während Gomez, immer wieder, aber vergeblich todtgelagt, mit 20000 Mann die Hauptpunkte der Provinzen besetzt hält und fortgesetzt die Hauptstadt bedroht.

**Jordanamerika.** Präsident Cleveland hat nach einem Telegramm der „New-York World“ aus Washington nach Madrid ein Schreiben geschickt, in dem er versichert, die Vereinigten Staaten hätten für Spanien das freundschaftliche Interesse. Der Präsident hebt ferner die unglücklichen Verhältnisse auf Kuba hervor und bespricht die gegenwärtigen und die früheren kubanischen Zustände; er schlägt in freundschaftlichem Sinne und aus keinem andern Beweggrund als dem Wunsch nach ehrenvoller Beendigung des Kampfes vor, daß Spanien die guten Dienste der Vereinigten Staaten als Vermittler annehmen möge.

**Südafrika.** Der Matabel-Aufstand wird den Engländern noch viel zu schaffen machen. Aus Bulawayo wird der „Times“ vom 9. April gemeldet, das ganze Matabevolk habe sich erhoben. Es werde jetzt anerkannt, daß 1500 Mann nötig seien, um die Ruhe wieder herzustellen. — Das Gericht, monach Bulawayo eingenommen und Cecil Rhodes ermordet worden sei, wird in London als vollkommen unbegründet bezeichnet; es ist keine derartige Meldung eingegangen. Eine aus Salisbury eingetroffene Depesche besagt, Cecil Rhodes befinde sich besser und beabsichtige mit seinen Schutztruppen nach Bulawayo vorzurücken. Salisbury, wo Cecil Rhodes sich jetzt befindet, ist mehr als 200 Meilen von Bulawayo entfernt. — Ein Telegramm vom 12. d. M. aus Bulawayo lautet: Kapitän Brand mit 130 Mann wurde 28 Meilen von Bulawayo von einer Schaar Matabele eingeschlossen und angegriffen. Er kämpfte sich den Weg durch die Feinde, obwohl die Munition erschossen war, und traf später eine Ersatztruppe. Brand verlor 5 Tode und 68 Verwundete. Der Verlust der Matabele wird auf 150 Tode, 400 Verwundete angenommen. Der Aufstand nimmt befändig zu, die Lage wird stetig enker.

### Deutschland.

Berlin, 13. April. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen wird der Kaiser von seiner Reise

am 29. April gegen 8 Uhr früh auf der Wildpartstation eintreffen und im Neuen Palais wieder Wohnung nehmen. Der Kaiser verläßt am 28. April abends kurz nach 9 Uhr Schlig und fährt direkt von Schlig nach Wildpart. Die Kaiserin trifft dem Vernehmen nach am Mittwoch, den 15. d. M., mit den beiden ältesten königl. Prinzen aus Wien auf dem Bahnhofe Friedrichstraße um 12<sup>1/2</sup> Uhr mittags ein und begiebt sich von dort nach dem königlichen Schlosse.

(Der Kaiser) hat an Bord der „Sohenzollern“ an den General der Infanterie z. D. von Kummer nachstehende Depesche gerichtet: „Ich erfahre, daß Sie heute das 90. Lebensjahr vollenden und sende Ihnen hierzu in dankbarer Erinnerung Ihrer hervorragenden Verdienste im Kriege und im Frieden die herzlichsten Glückwünsche.“

(Der Kultusminister) hat, wie die „Barm. Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, seine prinzipielle Geneigtheit ausgesprochen, den Abiturienten der Realgymnasien die Berechtigung zum Studium der Medizin zu gewähren.

(Der Rücktritt des französischen Botschafters Herbette) in Berlin steht fest. Wie der „Frei. Zig.“ mitgeteilt wird, ist auch die Frage, betreffend den Nachfolger des Botschafters, entschieden. Graf Münster, bei dem vertraulich angefragt worden war, ob Bonelle in Berlin persona grata wäre, erhielt hier von Reichskanzler Fürst Hohenlohe eine zustimmende Antwort. Der Seaplen-Präsident Herrt wird Botschafter im Vatikan.

(Die Klagen der Industriellen über Mangel an Kronen) sind, wie es scheint, nicht ganz ohne Wirkung geblieben. Wenigstens sind in der Berliner Münze im Monat März 517 090 Mk. in Kronen ausgeprägt worden. Das ist freilich nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Es wäre nachgerade an der Zeit, die Verusche, die Weyler die alten Silberthaler aufzubringen, als vergeblich aufzugeben. Hat doch schon vor einigen Jahren der Reichsbankpräsident im Reichstage die Bergelbsticht dieser Vermählungen illustriert, indem er mittheilte, es seien die an Stelle von Goldmünzen in Zahlung gegebenen Silberthaler in derselben Verpackung, in der sie erpedit worden, wieder in die Keller der Bank zurückgeführt.

(Die Vereinfachung der Arbeiterversicherungs-gesetze) soll, wie die „Voss. Z.“ erfährt, Ende Mai oder Anfang Juni im Reichsamt des Innern abermals eine Konferenz stattfinden.

(Das Ergebnis der Reichstagsersahl in Dsnabrad) wird erst in der Stidwahl festgelegt werden. Der bisherige Inhaber des Mandats, der nationalliberale Bamhoff, dessen Wahl für ungültig erklärt war, hat gegen 1893 etwa 1100 Stimmen weniger, während der weisliche Gegencandidat, der einzige, der ernstlich in Betracht kommt, etwa 600 Stimmen mehr hat. Die sozialdemokratischen Stimmen sind um 50—60, die freisinnigen um 300 zurückgeblieben. 1993 siegte Bamhoff in der Stidwahl mit einer Mehrheit von 170 Stimmen. Der Ausfall der Stidwahl, die angeht am 20. d. M. stattfindet, ist demnach mit Sicherheit nicht zu berechnen.

(Aus der deutschen Colonialgesellschaft) unmittelbar nachdem der Director der Colonialabtheilung, Herr Dr. Kaiser im Reichstage mitgeteilt hatte, daß der Reichskanzler eine neue Untersuchung gegen Herrn Dr. Peters angeordnet habe, wurde gemeldet, Peters sei von dem Vorstande der Abtheilung Berlin der deutschen Colonialgesellschaft aufgefordert worden, für die Dauer der Untersuchung den Vorsitz niederzulegen. Hinterher stellte sich heraus, daß nur eine unverbindliche Bemerkung eines Schriftführers vorlag, der infolge des Mißverständnisses sein Amt niederlegte. Herr Dr. Peters aber erschien nach wie vor in den Versammlungen der Gesellschaft. Der Hauptvorstand, dessen Vorsitzender bekanntlich der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg ist, scheint den Fall Peters etwas enker aufzufassen. „Dr. C. Peters, so wird gemeldet, hat bis zum Ausgang der Disziplinaruntersuchung seine Stelle als Mitglied des Hauptvorstandes der deutschen Colonialgesellschaft niedergelegt.“ Freiwillig ist das wohl nicht geschehen.

### Parlamentarisches.

— Die Nachricht des „Hann. Cour.“, daß der Reichstag sabgeordnet für den Wahlkreis Halle-Saalkreis, Dr. Meyer nach Beendigung der zweiten Lesung des Gesetzesentwurfs betr. den unlauteren Wettbewerb, in der er als Berichterstatter der Commission fungirt, sein Mandat niederlegen werde, scheint der Saale-Zig. nicht recht glaublich; im Wahlkreise des Herrn Dr. Meyer sei wenigstens nichts hierüber bekannt. — Herr Dr. Meyer hat früher erklärt, daß er die Entscheidung des Plenums über die Gültigkeit seiner Wahl abwarten wolle.

Provinz und Umgegend.

Halle, 12. April. Seitens des hiesigen Magistrats wird die Angelegenheit betreffend den Ausbau der Marguarine Moritzburg wieder einmal in den Vordergrund gerückt und auf die Bedeutung derselben für unsere Stadt hingewiesen. Die Bürgerchaft ist hierüber getheilte Meinung; es giebt nicht wenige, die von dem der Stadt mit der Ruine zu machenden Gesammt nichts wissen wollen, da die gestellten Bedingungen des Militärischen derartige sind, die zu Bedenken Veranlassung geben. Derselbe verlangt für die wenigen Dienststräume in der Burg ein neues Gebäude in der Nähe der Kasernen. Die Ruine hat für unsere Stadt einen gewissen historischen Werth, das ist aber auch das Ganze; ein Ausbau zu Museumszwecken würde große Mittel erfordern und über diese verfügen wir zur Zeit nicht.

Halle, 13. April. Von einem eigenthümlichen Mißgeschick ist der Landrath von Merseburg betroffen worden. Auf der Fahrt nach Bozen, wo er mit einigen Bekannten die Osterwoche verleben wollte, ist er von einem heftigen Nasenbluten befallen worden, das trotz aller ärztlicher Hilfe beinahe eine Woche lang nicht zum Aufhören kam, so daß er noch heute in Bozen im Krankenbause liegt. Nach dem Ausspruche des Arztes wird vor Ablauf von 4 Wochen nicht daran zu denken sein, daß er die Dienstgeschäfte wieder übernimmt. Wie wir hören, wird Herr Kreisdeputirter von Bülow ihn vertreten. Herr Reg.-Rath Dr. Wille ist zu einer militärischen Übung eingezogen.

Boigtstedt, 12. April. Heute früh 7/4 Uhr weckte uns die Sturmglode. Das Haus des Stellmachermeyers Scholz in unmittelbarer Nähe der Kirche und Kapelle stand in hellen Flammen. Da dasselbe ein Wohnhaus ist, so war der Brand ziemlich angreifbar und da auch der heftige Westwind von gestern Abend in eine ruhigere Luftströmung übergegangen war, so konnte das Feuer nach 1 1/2 stündiger Anstrengung der hiesigen Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden. Der Besitzer Scholz hat das Räuchern von Schinken und Würsten zu seiner Spezialität gemacht und so ist denn auch das Schweinegut von 3 bis 4 Familien eine Beute des gierigen Elementes geworden. Höchstwahrscheinlich ist auch der Brand von der Räucherlammung ausgegangen. Futtermische, die bald nach 3 Uhr zum Füttern ihrer Pferde auf das Amt- und Schloßgut gehen wollten, bemerkten zuerst den Brandgeruch und bald darauf die züngelnde Flamme am Dach und weckten die Scholz'schen Eheleute aus tiefstem Schlafe. Dieselben vermochten nur ihr einziges 2jähriges Kind, einige Betten und die nöthigsten Kleidungsstücke zu retten. Wie man hört, sind das Haus und die Räucherwaaren verlohren.

Schöneberg, 9. April. Gestern Abend verbrannte hier in einem Hause der Friedrichstraße die 74jährige Wittwe Kleinforger. Sie hatte vor ihrem Bette eine Petroleumlampe stehen und muß diese aus Unvorsichtigkeit ungestochen haben.

Bad Harzburgen, 8. April. Im benachbarten Wiedenburg hatte die Familie des Hofmeisters R. eine neue Wohnung bezogen, und den Kindern war ein Schlafraum neben der Küche zur Benutzung überwiesen. Als die Kinder am andern Morgen erwachten, wurden sie von heftigem Erbrechen befallen, ohne daß man dafür eine Ursache finden konnte. Die folgende Nacht schlief der Vater in dem Raume, am nächsten Morgen fand man ihn bewußtlos und tödtlich im Bette. Schnell wurde ein Arzt herbeigerufen — doch zu spät. R. war alsbald eine Leiche. Es stellte sich bei näherer Untersuchung heraus, daß eine Kohlengasvergiftung vorlag, und daß die tödtliche Gase aus der Grube in der neben anliegenden Küche Eingang in den Schlafraum gefunden hatten.

Treuen, 10. April. Vutübergang durch den Biß eines Hahnes in den Arm hat sich am 4. d. in Waffengrün der Schweizer Jakob Jung zugezogen. Derselbe wurde zuerst in die hiesige Bezirksverorgungsanstalt, nach einigen Tagen aber in das Kreiskrankenhaus nach Zwickau gebracht. Eine Amputation des rechten Unterarmes machte sich nöthig. So unglaublich die Mißbilligung auch klingt, so beruht sie doch auf Wahrheit. Also Vorsicht!

Zittau, 10. April. Ein entsetzlicher Unglücksfall trat sich gestern Abend auf dem Bahnhof zu Dornitz ein. Als der letzte von Dresden nach Zittau verkehrende Schnellzug eintraf, warf sich demselben plötzlich ein junges Mädchen entgegen, welches von der Lokomotive erfaßt und gräßlich verstümmelt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Lebensmilde, welche

die Tochter des dortigen Bahnhofsinspektors ist, beging die That vor den Augen ihres Vaters, ohne daß derselbe sie daran verhindern konnte. Was die Unglückliche in den freiwilligen Tod getrieben hat, ist nicht bekannt geworden.

Zohannegeorgenstadt, 8. April. Die über 60 Jahre alte verwitwete Tischlerin Prescher von hier wurde am Dienstagabend in der Nähe eines Moores bei Hemeberg ertrunken aufgefunden. Sie ist am Abend des 31. März von Wöhmen nach ihrem Wohnorte zurückgegangen, aber unterwegs vom rechten Wege abgelenkt. Bei der Verunglückten fand sich eine Bauschaft von 4 Mark vor; ihr Tragloob stand in ihrer Nähe.

Leipzig, 11. April. Zur Ostermesse wird die dauernde Gewerbeausstellung wiederum das Ziel vieler Meßbesucher sein, denn die zahlreichen neuen Motoren und Maschinen, welche während der Messe täglich in Betrieb gezeigt werden, erleichtern die Anschaffung ungemein. Auch technische Artikel und allgemeine Gebrauchsgegenstände werden diesmal den Meßbesuchern der dauernden Gewerbeausstellung in großer Fülle und besonderer Schönheit geboten.

Leipzig, 10. April. Die „Fluge Frau“ Leuschner wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, der Mann zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, die übrigen Angeklagten zu Strafen zwischen 1 bis 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. In einem Falle erfolgte Freisprechung.

Mittweida, 10. April. Ein Bubenstreich, welcher unter Umständen einen Eisenbahnzug gefährdet und großes Unglück herbeiführen konnte, wurde kürzlich von hiesigen jungen Burschen ausgeführt. Von Krummbach kommend, fuhr der Rittgutsbesitzer Hörmann aus Neuforge nach Hause, als ihm in der Nähe des Rittgutes ungefähr zwölf Personen entgegentraten und ihn aufforderten, sie sofort nach Mittweida zu fahren. Hörmann verweigerte dies und fuhr weiter nach seinem Rittgutsbesitzer. Die Burschen verfolgten ihn, schlugen noch ihm und dem Pferde. Das Pferd, ein junges Thier, wurde unruhig, und ohne daß Hörmann im Stande war, sich zu wehren und das Pferd zu bändigen, sprengte es mit dem Wagen wieder zum Thore hinaus und raste davon in der Richtung nach Altmittweida zu. In der Nähe der Haltestelle kam das Pferd mit dem Wagen auf die Bahnschienen und rannte auf dieser bis Dittenhof, woselbst es zusammenbrach. Der gegen 12 Uhr nachts von hier nach Chemnitz fahrende Zug hatte das Geschick vor sich und mußte zum Theil langsam fahren, um ein Unglück zu verhüten. Es gelang, einige der rohen Burschen zu verhaften.

Glauchau (Königreich Sachsen), 10. April. Eine schreckliche Rache aus verschmähter Liebe nahm der aus Böhmen gebürtige Weber Schuster. Derselbe wohnte schon seit einer Reihe von Jahren bei dem Wötkermeister F. hier in der Theaterstraße und hatte in letzter Zeit mit der Tochter seines Wirthes ein Verhältnis anzunehmen versucht, was aber weder im Sinne der letzteren, noch ihrer Angehörigen war. Um Rache für seine Abweisung zu nehmen, hatte nun S. in vergangener Nacht die zur Wohnung seines Wirthes führende Holzstiege mit Petroleum getränkt und sie heute Morgen gegen 5 Uhr in Brand gesetzt. Der Sohn des F., der durch den Damm und das Geräusch zuerst munter geworden war, schlug sofort Alarm, worauf der Brandpflücker nach der Kammer des jungen F. stürzte und ihm mit einem Beile mehrere Schläge und mit einem Messer mehrere Stiche beibrachte, wovon einer in der Brustgegend besonders bedenklich ist. Durch den Alarm waren auch die übrigen Familienglieder munter geworden, welche sich zunächst durch eilige Flucht über die brennende Treppe in Sicherheit brachten und sich an das Wötker der Flammen machten. Erst als diese erlosch waren, merkte der Vater das Fehlen seines Sohnes, zugleich hörte er auch Hilferufe von dessen Schlafkammer her. Oben angelangt, bemerkte er in der Dunkelheit eine Gestalt an dem Bett seines Sohnes, die er sofort packte und festhielt. Mit Hülfe der Polizei wurde der Uebelthäter sodann verhaftet, nachdem der Vater des Verletzten ihn während ca. 10 Minuten festgehalten hatte. Der Sohn wurde ins Krankenhaus übergeführt, sein Zustand ist sehr bedenklich.

Socialistische.

Merseburg, den 14. April 1896.

s. Gestern Vormittag wurde, wie alljährlich am Montag nach Quasimodogeniti, im „Zivil“ unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Professor Martius der diesjährige Convent für die Mitglieder der Stiffts-Merseburger Lehrer- und Kirchenbeamten-Wittwen- und Waisenkasse abgehalten. Die in demselben gepflogenen Verhandlungen betrafen fast ausschließ-

lich geschäftliche Angelegenheiten. Nach dem von dem Vereins-Vandanten mitgetheilten Rechnungsergebnisse des letzten Verwaltungsjahres vom 1. April 1895 bis 31. März hatte die Kasse in der genannten Zeit eine Gesammtausgabe von 6600 Mk. 75 Pf., eine Gesammtausgabe von 4078 Mark 40 Pf., mithin einen Barbestand von 2522 Mark 35 Pf. Das Vermögen der Kasse betrug ult. März ca. 76 422 Mark 35 Pf. Die Zahl der im letzten Verwaltungsjahre verstorbenen Kassenmitglieder ist eine ungewöhnlich hohe und beträgt 9. Die Kasse zahlt bei dem eintretenden Todesfalle eines Mitgliedes an seine Hinterbliebenen ein Begräbnißgeld von 100 Mark, und außerdem an dem auf den Todestag folgenden Termin Quasimodogeniti eine „Aussteuer“, welche bei einer Leistung von mindestens 20 Beiträgen 600 Mark beträgt und bei geringeren Beitragsleistungen nach entsprechenden Prozentsätzen der vollen Aussteuer gekürzt wird. Der Kassen-Verein ist unabweislich einer der ältesten derartigen Unterstützungvereine hiesiger Gegend und wird nur von der Stiffts-Merseburger Prediger-Wittwen- und Waisenkasse im Alter übertroffen. Er wurde im Jahre 1716 unter der Regierung des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Merseburg gegründet, gerieth später aus unbekannter Ursache auf einige Zeit in Verfall und wurde im Jahre 1762 unter der Regierung des Kurfürsten von Sachsen und König von Polen Friedrich August II. wieder erneuert. Verpflichtet und berechtigt zum Beitritt zur Kasse sind alle Inhaber altundirter Schul-, Cantoren-, Organisten- und Küsterstellen im ehemaligen Stifftsgebiete Merseburg, und erstreckt sich dasselbe auf die gegenwärtigen Episcopien Merseburg-Stadt, Merseburg-Land, Delitzsch, Golz, Nauchstädt, Leipzig, Lützen, Pegau und Scheußitz. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 179 und legt sich zusammen aus 106 kirchlichen, 35 außerkirchlichen (welche früher Inhaber von kirchlichen Stellen waren), und 30 emeritirten kirchlichen Mitgliedern. Aus unserer Stadt sind nur die Inhaber von 8 Schul-, bezw. Kirchenbeamtenstellen der Kasse zugehörig. Eigenthümlich ist die Zusammenlegung der Mitgliederbeiträge, dieselben bestehen wenigstens für die kirchlichen Mitglieder, aus einem festnormirten staatlichen Krankheits-Beneficium, welches zwar zum Stelleneinkommen der Inhaber gehört, aber nicht in deren Hände gelangt, sondern aus der Kreiskasse unmittelbar in die Wittwenkasse fließt, einem festbestimmten persönlichen Aufschusse und, wo Kirchenbeamten in Frage kommen, auch aus einem Kirchenbeitrage. Im Stifftsgebiete sind im Ganzen 110 Kirchen zu solchem Beitrage verpflichtet, wovon auf unsere Stadt nur 2 kommen.

Das wissenschaftliche Theater der Gesellschaft „Urania“ zu Berlin veranfaltete in vor. Woche im Saale der „Reichstrone“ hiersebst zwei volkstümlich-wissenschaftliche Vorführungen, die sich einer zahlreichen Theilnahme seitens unseres Publikums erfreuten. Am ersten Abend (Freitag) war es „Das Antlitz der Erde“, über welches sich der Vortrag verbreitete. Das Interesse an demselben wurde in zweifacher Beziehung erweckt und regte gehalten, einmal durch einen ebenso geistvollen als formvollendeten, ebenso fesselnden als schwingvoll zu Gehör gebrachten Vortrag des Rhetors der Urania, Herrn Karl Bergmann; sodann durch eine Reihe farbenprächtiger und scharfgezeichneter Lichtbilder, ausgeführt unter Leitung des Directors Herrn Dr. W. Meyer. Beide ergänzten sich, griffen in einander und gewährten in ihrer Gesammtwirkung eine erbauende und belebende gebiegene Unterhaltung. Von glühenden Erbinerern aus führten sie uns durch die in der Erdkrinde erkennbaren verschiedenen Entwicklungsstadien unseres Planeten und herculanum vor und nach der Zerstörung, den unheilswangeren Besu von der herrlichen Campagna, die Insel Capri mit ihren Naturwundern, vor allem der zauberhaften blauen Grotte; Zerstörungen durch Erdbeben, eine entzückende Ideallandschaft aus der Tertiarzeit, die Riviera, einen gewaltigen Ausbruch des Vesuvius, und alle diese Bilder belebte und erläuterte der an geologischen Darlegungen reiche, Poese und Wissenschaft innig verknüpfende Vortrag. Die zweite Abtheilung hatte zum Gegenstande die schaffende Thätigkeit des Wassertröpfchens und führte uns zunächst in die größte Welt der nordamerikanischen Nationalparks; die heißen Mineralquellen, die unergründlich tiefen Felschluchten und andere interessanten Bilder dieses merkwürdigen Staates Erde zogen an unserem Auge vorüber; wir sahen den gewaltigen Niagarafall, die Mississippi-Wäldung, eine Koralleninsel, den Hafen von San Francisco u. s. w. u. s. w. In einer schwingvollen Hinweis auf die unaufhaltsame Fortentwicklung der Natur und der sie belebenden Geschöpfe klang der mit



Zeigen.

Die durch die Revolutio... des Publikums gegen die...

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Städt. Getraue: der Schneider J. Müller mit Frau S. C. geb. Neumann hier; der Bäcker C. D. Richter mit Frau M. geb. Wölfl in Effen;

Markt 19; dem Dammentnehmer Horn ein S. Weiße hier 11; dem Lehrling...

Amtliches.

Bekanntmachung. Nachdem eine Einziehung des Wank- und Klauenzeichens durch...

Auction

im Rädlichen Leihhause zu Merseburg Mittwoch den 6. Mal 1896, von 9 Uhr ab...

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 15. d. M., vormittags 9 Uhr, versteigere ich im Caffee hier 2 fast neue Geschirrschränke...

Versteigerung.

Mittwoch den 15. April er., vormittags von 9 Uhr ab, werde ich im Schützenhaus hier...

Rathskeller

die Restbestände des Carl Pollert'schen Waarenlagers. Anzug, Paletot- und Hosenstoffe, Cassinet etc. M. Mölnitz, Auctionator.

Junge Jagdhunde

Lingslebe, Ghlitzsch, verkauft 12 Stück junge Gänse...

Hauspäne

Das Wohnhaus Langhändler Straße 8 ist unter günstigen Bedingungen...

Haussverkauf.

Das Wohnhaus Langhändler Straße 8 ist unter günstigen Bedingungen...

12 Stück junge Gänse sind zu verkaufen...

Zwei gut gehende Schäferhunde sind zu verkaufen...

Das Wohnhaus Langhändler Straße 8 ist unter günstigen Bedingungen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Die Wohnung des Herrn Bankier M. Schulte zum 1. October er. ev. auch 1. Juli zu beziehen...

Gute Speise- u. Saatkartoffeln verkauft noch fortwährend in kleinen und großen Partien...

Bruteier aus meiner Specialzucht reißbarfrüherer Stücken...

Miethe-Contracte, passend für Wohnwohnungen, Geschäftslocalen...

Saure Gurken, höchst im Geschmack, empfiehlt R. Bergmann...

Tapeten! Größte Auswahl - Billigste Preise. Gebrüder Utermann...

Briftets und Presssteine zu billigen Sommerpreisen...

Rudolf Mosse, Halle a. S., Brüderstr. 4, am Markt...

Zeigen beordert über dem jeweiligen Zueh von best. Zeitungen...

Wie neu wird Jeder mit Engel's Colmanit Galfette gewundene Stoff...

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79, Petzschalien, Signetstempel...

Feine Brasil-Cigarren, Oldenlof's Rauchtabak, Nordhäuser Sauckabak...

Karl Hennicke, Bahuhofstraße 1, empfielt

Seine Schmittthöhen 2. Bd. 20 Hf., 2. Bd. 35 Hf., prima Saucerkohl...

Stappelsche Bücklinge frisch eingetroffen bei E. Wolf.

# Lebensgrosse Bilder nach jeder Photographie. Annahme bei Franz Seyffert, II. Ritterstr.

## Grabdenkmäler in großer Auswahl bei L. Neumayer, Menschauer Str.

### Es wird auch wieder Frühling!



### Sonnenschirme sowie Stoffe

zum Ueberziehen in reichhaltigster Auswahl.  
Ergebenst empfohlen (50 668.)  
**Fritz Behrens, Halle a. S.,**  
85 Gr. Steinstrasse 85. Ecke Neunhäuser.  
Nicht billig und schlecht, sondern was gut und Recht!

### Zur Aussaat

empfehle billigt  
**Luzerne, Rothklee, Rübenkerne, Grassamen, Gurkenkerne,**  
sowie verschiedene andere  
**Sämereien.**  
**R. Bergmann, Markt 30**

**Halloren-Tropfen,**  
D. R. M. S. angem.  
**Cabinet-Liqueur**  
von **P. Fr. Ledder,**  
Fabrik Feiner Cognaac, Weinfaublung,  
Halle a. S. (50 613.)  
Alleinverkauf bei Herrn  
**C. L. Zimmermann,** Delikatess-  
handlung.

Jeder Neuzüger, jede Familie fordere  
Prospecte über Timpes Nährerucas gratis  
bei **Fr. Schreiber, Conditor, Wilh.  
Koschik, Drog., Paul Berger,  
Remmert-Drog.**

### Recept.

Man nehme 1 Liter Weingeist, 1/4 Liter  
Wasser, fülle für 75 Pf. **Wellingshoff's  
Cognac-Essenz** hinzu, so erhält man 25/10  
Liter Cognac, welcher der demüthigen Zulammen-  
setzung nach dem echten gleich ist und ihm an  
Geschmack und Bestimmtheit nicht nachsteht.  
**Wellingshoff's Cognac-Essenz** ist echt nur  
in Originalflaschen zu 75 Pf. mit dem Namens-  
zuge des Herstellers, **Dr. F. W. Wellings-  
hoff in Wülheim a. d. Ruhr.**  
In Merseburg zu haben in der **Stadt-  
Apotheke.**

**Frischen Waldmeister,  
neue Malta-Kartoffeln,  
russische Matjes-Feringe,  
feishe Sätze**  
empfehlst **C. L. Zimmermann.**

Einem hohen Adel sowie einem geehrten  
Publikum dieser Stadt und Umgegend die  
ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem  
Tage ein

### Gesinde- Bermittlungs-Bureau

errichte. Ich werde mich bemühen, alle an  
mich gekellte Anträge zur vollen Zufriedenheit  
anzuführen.  
Frau **verw. Minna Volt,**  
**Oberbreitstraße 14.**

*W. L. 1896*

**Donnerstag den 16. April,  
abends 8 Uhr,**  
eröffnen wir in der „Reichskrone“  
einen neuen  
**Unterrichts-Cursus**  
in der  
**Gabelsberger'schen Stenographie.**  
Honorar incl. für Lehrbuch Markt 6.-  
Anmeldungen werden von dem Unterrichtsleiter  
und am Eröffnungsabend im Vereinslocal  
entgegengenommen.  
Der Gabelsberger'sche  
Stenographen-Verein zu Merseburg.  
Der Vorsitzende:  
Paul Billing, Lindenstraße 14, II.

**Aachener Badeofen**  
D. R. P. Ueber 20000 Stück in Betrieb,  
mit neuen Verbesserungen.  
**In 5 Minuten ein warmes Bad!**  
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-Ersparnis.  
**Origin. Houben's Gasheizöfen.**  
Prospekte gratis und franco.  
**J. G. Houben Sohn Carl,**  
Aachen.  
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Ein kleines in gutem Zustande befindliches Wohn-  
haus mit Hof und schönem Garten, in gesunder, freier  
Lage, ist zu verkaufen.  
Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Auction.

**Dienstag den 14. d., vormittags von 8 1/2 Uhr an**  
versteigere ich in **Dudolph's Hotel** zu Merseburg zwangsweise:  
**die Einrichtung für 17 Fremdenzimmer, als:**  
Betten, Sophas, Schränke, Wasch- u. Nacht-  
tische, ferner 1 Speisezimmer-Einrichtung, 1  
Bierdruck-Apparat, 1 Buffet, Tisch, Stühle,  
Bilder etc.  
**Halle a/S., den 12. April 1896.**  
**Hirsch, Gerichtsvollzieher.** (H. 52753 a.)

*W. L. 1896*  
**Dienstag den 14. April, abends 8 1/2 Uhr,**  
**Vereinsversammlung**  
im **Herzog Christian**  
**Prämonstratens-Ordens zum 20. Mai: Der**  
Lauder von Schiller.

### Angarten.

**Dienstag d. 14. April,**  
nachmittags und abends,  
**Concert und Vortreffung**  
der  
**Krahmann-Truppe.**

**Camillo Bühler, Universal-Künstler.**  
**Franz Gärtner, Charakter-Darsteller.**  
**Willy Krahmann, Salon-Humorist.**  
**Max und Moritz, Original-Duettisten.**  
**Toml Kranz, Wiener Volkstänzerin.**  
**Clly Trenkow, Nieder- und Walzer-  
Sängerin.**  
**Amélie Berger-Krahmann,**  
Chantseuse exentrique.  
**Hugo Langhahn, Pianist.**  
Großer Lachterfolg. Sensationell.  
**Mimische Tableaux im Bicalothheater.**  
Die neuesten Solovorträge. Duette.  
**Urkommische Trios, Posen**  
**und Ensembles.**  
Reichhaltiges, sehr wechselndes Familien-  
Programm.

Ergebenst laden ein  
**Ed. Lasso, W. Krahmann.**  
Heute Dienstag  
**Schlachtfest**  
bei  
**F. Dahn.**

### Club Gustav.

Heute alle Mann zur Stelle,  
zum Fäßchen an der Quelle.

### Reichskrone.

**Donnerstag den 16. April,**  
abends 8 Uhr,  
**großes Extra-Militär-Concert**  
ausgeführt vom Trompeter-Corps  
des Thür. Inf.-Reg. Nr. 12, unter  
persönlicher Leitung seines Stabs-  
trompeters **W. Singer.**  
**W. Stützer, R. Walther.**  
Alle noch ausstehenden Abon-  
nements-Billete haben Gültigkeit.

### Hoffischerei.

Heute Abend **Satzbogen.**

### Herzog Christian.

**Mittwoch den 15. d. M.**  
**Schlachtfest.**

### Gubold's Restauration

Heute Dienstag **Schlachtfest.**

### Vogel's Restauration.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**  
Früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

### Sieber's Restaurant.

Heute Dienstag **Schlachtfest.**

Zur Feierabend der  
**Damen-Schneiderei**

finden junge Mädchen in meinem Atelier  
Aufnahme.  
**B. Wendland, Brühl 17.**

Ein junges Mädchen wird in einem Geschäft  
als  
**Lernende**

angenommen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
**Eine ordentliche Frau**  
für Sonnabend Nachmittag zum Reinemachen  
ge sucht  
Burgstraße 12.

### Schwendler's Restaurant.

Morgen Mittwoch  
**groses Schlauchfest.**  
Früh von 9 1/2 Uhr ab Wellfleisch, Nach-  
mittags Brat- und frische Butter, auch außer  
dem Hause.

**Biere ff. (Dettler'sche).**  
nimmt an  
**Oskar Reichel, Schmiedemeister,**  
Sitzberg Nr. 25

### Einen Lehrling

suchen bei hohen Arbeitslöhnen gesucht in der  
**Niederfabrik von M. Goldstein,**  
Merseburg, Roßmarkt 6.  
Wir suchen einen jungen Mann mit guten  
Schulkenntnissen als  
**Lehrling**  
zum baldigen Antritt.  
**Vorschuß-Verein zu Merseburg**  
**C. G. u. b. H.**

### Zwei Frauen

werden zur **Ordnung** angenommen.  
**G. Exner, Baugericht 3.**  
Eine junge saubere Frau sucht für Vor-  
mittags eine **Aufwartung** in besserem  
Hause. Offerten unter **B. B.** in der Exped.  
d. Bl. erbeten

Ein j. anst. Mädchen sucht eine **Auf-  
wartung** für nachmittags. Zu erfragen  
**Altenburger Schulplatz 6, I.**

Wegen Erkrankung meines jeglichen such  
ich sofort ein gewandtes **Einbrennmädchen.**  
Gute Zeugnisse erforderlich.  
Frau **von Loos, Welche Mauer 15.**

Ordentliches älteres Mädchen für Küche  
und Hausarbeit wird zum 15. Mai gesucht  
**Weisse Mauer 3, I. D.**

Jüngeres sauberes Mädchen zur Auf-  
sichtigung eines Kindes an einigen Nachmittagen  
der Woche gesucht  
**Bismarckstraße 2, II, I.**

Ein Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird  
nach **Bl. a. H.** in einen bürgerlichen Haus-  
stand gesucht.  
Frau **Pauline Weise, Brühl 16.**

Ein **Portierier-Hund**, auf den Namen  
**Weg** lebend, ist  
entlaufen und gegen **Belohnung** in der  
Reichskrone abzugeben.  
**Reinhold Walther.**

Am Sonntag eine **Bierdecke** in der  
Lindenstraße gefunden. Abzugeben  
**Unterlindenburg 4.**

Eine fast neue **Bierdecke** auf der  
Weissenfeller Straße gefunden. Abzugeben  
**Weissenfeller Str. 27.**

### Aufforderung.

Am 9. d. M. hat beim Ausbringen  
von Paketen mein Laufbursche ein  
solches, in rathlichen Watpapier ver-  
packt, entweder verloren oder an eine  
falsche Adresse abgegeben. Ich ersuche  
daher den Finder resp. nicht recht-  
mäßigen Empfänger des Paketes, das-  
selbe in meinem Geschäftsbüro, Enten-  
plan 3, gegen entsprechende Belohnung  
abzugeben. Dasselbe enthält einen  
moderaten Mantel mit Krage.  
**Otto Bokowitz,**  
Merseburg.

Höchste und niedrigste Marktpreise	
vom 5. April bis mit 11. April 1896.	
Weizen, pr. 100 Stk.	16,80 bis 15,- Mr.
Roggen, do.	13,40 bis 12,80 "
Gerste, do.	17,- bis 12,- "
Hafers, do.	14,50 bis 12,- "
Erbsen, do.	15,- bis 13,- "
Binsen, do.	30,- bis 12,- "
Bohnen, do.	20,- bis 14,- "
Kartoffeln, do.	4,50 bis 4,- "
Rindfleisch (von der Keule),	
pr. Stk.	1,40 bis 1,30 "
Schweinefleisch, do.	1,20 bis 1,10 "
Schmalz, do.	1,30 bis 1,20 "
Rathfleisch, do.	1,30 bis 1,20 "
Butter, do.	2,40 bis 2,20 "
Eier, pro Schoß	3,20 bis 3,- "
Heu, pro 100 Stk.	5,- bis 4,50 "
Stroh, do.	3,60 bis 3,40 "

Marktpreis der Ferkel  
in der Woche  
vom 5. April bis mit 11. April 1896  
pro Stück 7,50 Mr. bis 12,00 Mr.

**Sterzu eine Beilage.**

# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr;  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M. 87.

Dienstag den 14. April.

1896.

## Das deutsche Kaiserpaar in Venedig.

Ueber den Empfang und den Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin in der Lagunenstadt liegen folgende Drahtnachrichten vor:

Venedig, 11. April. Die „Hohenzollern“ lief um 3 Uhr 20 Min. nachmittags in das Bassin San Marco ein, gefolgt von der „Kaiserin Auguste“, dem „Beiwort“, zwei Torpedobooten, mehreren kleinen Dampfbooten, an deren Bord die Senatoren, Deputierten, die Behörden, die Vertreter der Presse und die geliebten Gäste sich befanden, sowie von acht großen Gondeln der Stadtvertretung und sehr zahlreichen kleinen Gondeln. Alle Schiffe im Hafen sind besetzt, auf der Riva degli Schiavoni und der Piazzetta haben zahlreiche Menschenmassen Aufstellung genommen. Aus allen Fenstern, an denen sich Kopf an Kopf drängt, flattern Fahnen. Das Stationschiff giebt die üblichen Salutsschüsse, auf welche die „Hohenzollern“ durch Auslösen der italienischen Flagge antwortet. Die deutschen Majestäten haben von der Kommandobrücke der „Hohenzollern“ das großartige Schauspiel an und erwiderten mit Grüssen die Zurufe der Menge. Der König, die Königin und der Prinz von Neapel, begleitet von dem Ministerpräsidenten di Rudini, den Ministern Brin und Herzog di Sermoneta u. c. begaben sich in der königlichen Schaluppe an Bord der „Hohenzollern“ inmitten allgemeiner begeistertester Kundgebungen. Die Begrüßung der Majestäten war eine überaus herzliche und warme. Der Kaiser und der König, sowie die Kaiserin und die Königin umarmten und küßten sich zwei Mal; darauf umarmte und küßte der Kaiser zwei Mal den Prinzen von Neapel. Sodann erfolgte die Vorstellung des gegenseitigen Gefolges. Die königliche Familie verließ dreiviertel Stunden an Bord der „Hohenzollern“. Bei ihrer Ankunft und bei der Abahrt spielte die Kapelle der „Hohenzollern“ den italienischen Königsmarsch, die Kapelle der Stadt spielte zur Erwidering die deutsche Nationalhymne. Um 4 Uhr 20 Min. kehrte die königliche Familie nach dem Palast zurück unter andauernden Kundgebungen der Bevölkerung. Die Bevölkerung der Stadt befindet sich in gehobener Stimmung.

Venedig, 11. April. Während des Besuches der italienischen Herrschaften an Bord der „Hohenzollern“ zogen sich die Majestäten auf eine halbe Stunde in das Gemach der Kaiserin zurück. Der Kaiser begrüßte sodann den Marschese di Rudi in halbvollem Besee und sprach ihm seine Befriedigung und wärmsten Dank für den ihm in Sizilien gewordenen herzlichen Empfang aus. Die kaiserlichen Prinzen kamen auf Rudini zu und schüttelten ihm die Hand. Sodann begrüßte der Kaiser ebenso halbvoll die Minister Brin und Sermoneta. Der Kommandant der „Hohenzollern“ geleitete die Minister bei der Besichtigung des Schiffes. Als bald nach der Rückkehr der italienischen Majestäten flatterten der Kaiser und die Kaiserin im königlichen Palast einen Gegenbesuch ab. Der Kaiser und die Kaiserin wurden beim Betreten des Landes und auf dem ganzen Wege mit brausenden enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

Venedig, 11. April. An der Hofstapel nahmen auch die hier anwesenden Minister Theil. Die Volksmenge veranstaltete so große Weisheitskundgebungen, daß die italienischen und deutschen Majestäten sich am Fenster zeigten und sich dankend verneigten. Um 10 Uhr 40 Min. begaben sich die kaiserlichen Majestäten an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Die Serenade im Bassin San Marco, welches von zahllosen Gondeln bedeckt war, verlief glänzend. Die italienische und deutsche Nationalhymne sowie der „Sang an Aegir“ wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Das Wetter war prächtig.

Venedig, 12. April. Ihre Majestäten der

Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute früh 8 Uhr allein mit Herrn v. Kefowsky eine einstündige Gondelfahrt. Um 10 Uhr fand Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ statt. Sr. Maj. der Kaiser las die Liturgie, D. Orlander hielt die Predigt. Sodann war Frühstückstafel an Bord, zu welcher die Botschafter v. Bülow und Graf zu Eulenburg geladen waren. Nachmittags machten Ihre Majestäten eine Gondelfahrt und besichtigten einige Sehenswürdigkeiten. Um 8 Uhr fand eine Galatafel zu 80 Gedecken im königlichen Palast statt, zu welcher die Botschafter und das ganze Gefolge geladen waren. — Die Senatoren und Deputierten von Venedig haben dem Kaiser Wilhelm eine Adresse überreicht.

Rom, 12. April. Die Journale, auch in den Provinzen, begrüßen die Zusammenkunft der deutschen und der italienischen Majestäten und weisen auf die edle und herzliche Haltung des deutschen Kaisers und des deutschen Volkes gegenüber Italien hin.

Venedig, 12. April. Ihre Majestäten der deutsche Kaiser und die Kaiserin werden nach bisheriger Bestimmung Montag Abend um 6 Uhr 20 Min. mittels Sonderzuges nach Wien abreisen.

## Zur Reform der Militärstrafprozessordnung.

Der seit einiger Zeit bald in Aussicht gestellte, halb abgeleitete Rücktritt des Kommandeurs des XV. Armeecorps in Straßburg, General



reife, als sein Glaube an das Kommando; was andere n. Fig.“ hervor- me ein von dem tätigen wartete, erfahren Frische auf nicht ebenso stillstand des XIV. über- digkeit lichen nung nung der Vor- wird.“ heidung hloffenen ordnung reform- freundschaftliche kommandierende Generale, d. h. also Militärs, deren Gutachten in Fragen dieser Art von besonderer Wichtigkeit ist, ohne jeden stichhaltigen Grund pensioniert werden, muß Bedenken hervorgerufen. Sollte wirklich die „Rebenregierung“, von der der Abg. Richter gelegentlich der Erörterung über die ulerlosen Flottenpläne im Reichstage gesprochen hat, kein Phantastiegebilde, sondern traffe Wirklichkeit sein? Unter einer Rebenregierung versteht man bekanntlich den maßgebenden Einfluß von Personen in unverantwortlicher Stellung, ausgeübt im Gegensatz oder im Widerspruch mit den Rathschlägen der allein verantwortlichen Beamten. Während der Kriegsmilitär- und das Staatsministerium für die Reform des Militärstrafprozesses im Sinne der freilich beschränkten Öffentlichkeit des Verfahrens eintreten, sollte da von anderer Seite ein Druck in dem entgegengesetzten Sinne dadurch ausgeübt werden, daß aus der Zahl der kommandierenden Generale, deren Auffassung der

Sache mehr oder weniger maßgebend ist, gerade solche entfernt werden, welche für die Reform eintreten?

## Ägypten und Aethiopien.

Vom aethiopischen Kriegsschauplatz werden der „Tribuna“ aus Massauah weitere Einzelheiten über den Kampf des Obersten Stevani gegen die Derwische bei Notram gemeldet. Danach erschloß die Italiener einen vollständigen Sieg. Die Derwische wurden zwischen zwei Feuer genommen und zerstreut. Eine zu ihnen stößende bedeutende Verstärkung aus Futuf wurde gleichfalls zurückgetrieben und auf ihrer Flucht verfolgt. Die Verluste der Derwische waren beträchtlich, die Italiener hatten dagegen nur etwa 160 Tote. Die Derwische ließen auf dem Schlachtfeld Bajonetten, Gewehre und Fahnen zurück.

Wie das Blatt weiter erfährt, steht Osman Digma mit 3000 Mann bei Tosan. Ras Rafonnen schrieb an Major Salsa, den Friedensunterhändler Baldissera, sich zu beilehen, Mexelil zu erreichen. Mitterweile sandte Baldissera Medikamente, Lebensmittel und Kleider in das aethiopische Lager, um dieselben an Gefangene und Verwundete verteilen zu lassen.

Die italienischen Verluste in der Schlacht von Adua sind so groß gewesen, daß man diese Schlacht zu den blutigsten des Jahrhunderts rechnen kann. Aus der Zahl der nach Adua ziehenden beziehungsweise Amara Zurückgekehrten läßt sich einigermaßen die Liste der Gefallenen und Vermissten (Gefangenen), über die eine offizielle, sichere Statistik noch nicht besteht, berechnen. Es ergeben sich für die drei Brigaden folgende Verluste: Dritte Brigade, Reserve (Ellena) 67 pSt., erste Brigade (Arimondi) 57 pSt., zweite Brigade (Da Boromida) 36 pSt. Da nun die zweite Brigade, Da Boromida, am längsten im Kampfe war, so erhellt, daß der Rückzug weit gefährvoller war als die Schlacht selbst. Was die Artillerie betrifft, so trat dieselbe mit 9 Batterien (2 Schnellfeuer, 7 Gebirgsbatterien), 43 Offizieren und 1400 Mann in die Schlacht ein. Von der Mannschaft kehrten nur 25 Offiziere und 385 Mann zurück, so daß 23 Offiziere und 1000 Mann fielen bezw. vermisst wurden; also ein Verlust von ca. 70 pSt.

Für die Dongolapexpedition soll zur Verproviantierung nach der „Ag. Sav.“ ein Theil der für die öffentlichen Arbeiten, namentlich für die Bewässerung, vorgesehenen Summen verwendet werden. Einer kaiserlichen Depesche des „New York Herald“ zufolge wurde der Plan, das britisch-ägyptische Heer geradewegs bis Dongola vorstoßen zu lassen, aufgegeben, weil die Streitkräfte nilaufwärts zu schwach sind, um sich mit den jetzt im Felde stehenden Derwischhorden zu messen. Vorläufig werde nicht versucht werden, über Atafsch hinaus vorzürücken.

Die Zurüstungen zum Dongolazug sind, wie aus Wady Halfa geschrieben wird, im besten Gange. Der Transport geht jetzt glatt von Statten. Anfangs hielt es schwer, die notwendigen Kamele reich zu beschaffen. Der Thatsache der Militärbehörden ist es zu verdanken, daß in der Gegend jetzt 1000 Kamele aufgetrieben worden sind, die den Transportdienst zwischen Serras und Atafsch versehen. 2500 sind nilabwärts angekauft worden. Oberst Hunter, der Befehlshaber der Vorhut, die in Atafsch steht, meldet, daß die Derwische lediglich die Schwellen der 1885 bis dorthin gebauten Eisenbahn verbrannt haben, daß aber fast noch alle Schienen neben dem Bahndamm liegen. Um so schneller wird die Wiederinstandsetzung der Bahn bewerkstelligt werden können. Jedenfalls wird sie vollendet sein, ehe das heiße Wetter beginnt. Die Hitze im Sudan ist fürchtbar. Am Tage wechselt die höchste Wärme im Schatten in Atafsch in den Monaten Dezember